

<p><b>Modul 6.4, ggf. 7.4</b></p>	<p><b><i>Methodenorientiertes Vertiefungsmodul: Improvisationstheater zur Entfaltung kreativen Potentials</i></b></p>
<p><b>Modulverantwortlich</b></p>	<p><i>Diplom Sozialpädagogin Frau Musenja</i></p>
<p><b>Semesterlage</b></p>	<p>5. Semester, 6. Semester und ggf. 7. Semester</p>
<p><b>Angebotsturnus</b></p>	<p><b>Das Fach wird im 6. Semester (Sommersemester 2018) gewählt, das Seminar findet jedoch im 7. Semester (Wintersemester 2018-19) statt.</b></p>
<p><b>Workload in Stunden</b></p>	<p>237,5, davon 75 als Präsenzstudium (5 SWS) und 162,5 im Selbststudium</p>
<p><b>ECTS-Leistungspunkte</b></p>	<p>9,5</p>
<p><b>Zugehörige Veranstaltungen</b></p>	<p>Unit 1: Improvisationstheater zur Entfaltung kreativen Potentials</p>
<p><b>Kurzbeschreibung</b></p>	<p><b>Gegenstand</b>  <i>Improvisation (aus dem Stehgreif etwas tun) ist eine spezifische Kategorie menschlichen Daseins und steht im engen Zusammenhang mit Spontaneität. Wird Spontaneität freigesetzt und in das gesamte menschliche Gefüge integriert, so entsteht Kreativität.</i>  <i>Nach Ilse von Arlt, welche zu den Wegbereiterinnen wissenschaftsgeleiteter Sozialer Arbeit gehört, ist Respekt vor der Kreativität des Menschen das wichtigste Erkenntnisziel bei der Ausbildung von Sozialarbeitern.</i>  <i>Kreativität in der Sozialen Arbeit wird nicht mit dem eingeschränkten Blickwinkel der Künste verstanden, sondern ganzheitlich und stärker auf das Individuum bezogen. (Meis M., Mies G. (2012): Künstlerisch ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Stuttgart s. 42ff)</i>  <i>In dem Vertiefungsbereich werden verschiedene theaterpädagogische Ansätze, erlernt und erfahren. In der Auseinandersetzung mit der theaterpädagogischen Technik wird immer wieder der Fokus auf die Improvisation gelegt, theoretisch beleuchtet und in der Auseinandersetzung durch das darstellende Spiel erfahren.</i>  <i>Zudem werden, neben dem vertieften Blick auf den Aspekt der Kreativität, in der Gruppe weitere mögliche Wirkungen des darstellenden Spiels auf die Persönlichkeitsbildung betrachtet. Im Besonderen wird hier ein Augenmerk auf mögliche Soft Skills, wie z.B. Teamfähigkeit, emotionale Ausdrucksfähigkeit, adäquate Kommunikationsfertigkeit untersucht.</i>  <i>(Meis M., Mies G. (2012): Künstlerisch ästhetische Methoden in der Sozialen Arbeit. Stuttgart s. 42ff)</i></p>
<p><b>Inhalte</b></p>	<p><b>Theoriearbeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ <i>Es werden theoretische Grundlagen der Improvisation vermittelt</i></li> <li>○ <i>Mit Hilfe verschiedener wissenschaftlicher Betrachtungsweisen und Ansätze des Gegenstandes Kreativität wird dieser als professionelle Ressource herausgearbeitet</i></li> <li>○ <i>Es werden verschiedene theaterpädagogische Ansätze vermittelt und Ihr Bezug zur Sozialen Arbeit reflektiert:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Augusto Boal Theater der Unterdrückten</i>  <i>Forderte die Trennung von Bühne und Zuschauer, zugunsten einer aktiven Beteiligung des Zuschauers / Volkes</i></li> </ul> </li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Viola Spolin – Improvisationstechniken für Pädagogik, Therapie und Theater</i> Entwickelte Spielformen im darstellenden Spiel zur Entwicklung von Kreativität</li> <li>• <i>Keith Johnstone – Theaterregeln welche das Improvisieren fördern</i> Wurde durch den Theatersport und seine dort aufgestellten Theaterregeln bekannt, welche die Kreativität fördern.</li> <li>• <i>Heidi Frei – Jeux Dramatique</i> Eine pädagogisch orientierte Theatermethode, welche in der Intensivphase Ihren Schwerpunkt auf den Körperausdruck legt und auf Sprache verzichtet. Sie dient unter anderem dem eigenen Erleben in unterschiedlichen Rollen und dem Entwickeln von kreativen Potentialen.</li> </ul> <p><i>Orientierung im Berufsfeld</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Es finden exemplarische Darstellungen von sozialarbeiterischen Anwendungsbeispielen statt.</i></li> </ul> <p><i>Methoden</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>In Bezug zu den KÄM Fächern knüpft der Vertiefungsbereich an Methoden aus dem Bereich der Theaterpädagogik an. Es werden verschiedene theaterpädagogische Ansätze erlernt und erfahren.</i></li> <li>• <i>Improvisation und die darin deutlich werdende Kreativität wird planbar in theaterpädagogischen Konzepten für die Soziale Arbeit umgesetzt und reflektiert.</i></li> <li>• <i>In Anwendung der theaterpädagogischen Methode erlernen die Studierenden Grundkenntnisse über theaterpädagogische Settings.</i></li> </ul> <p><i>Anwendungsbezug</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Studierenden wenden das erworbene Wissen und die erfahrenen praktischen Impulse bei der Erstellung eines Konzeptes an.</i></li> <li>• <i>Gegenstand der schriftlichen Ausarbeitung ist es anhand der theaterpädagogischen Ansätze ein Konzept für eine Zielgruppe zu erstellen, welches die Kreativität oder sonstige Softskills stärkt.</i></li> </ul>
<p><b>Qualifikationsziele / Kompetenzen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Die Studierenden haben ein vertieftes Verständnis bezüglich der Begriffe Improvisation und Kreativität in Bezug zur Sozialen Arbeit.</i></li> <li>• <i>Die Studierenden kennen verschiedene theaterpädagogische Ansätze und können diese im Handlungsfeld Sozialer Arbeit adressatenorientiert planen, gestalten und reflektieren</i></li> <li>• <i>Die Studierenden haben sich in der praktischen Umsetzung der theaterpädagogischen Ansätze selbst erfahren und können ihr erlebtes Wissen in eigenen Konzepten berücksichtigen.</i></li> <li>• <i>Die Studierenden haben ein Verständnis für theaterpädagogische Settings</i></li> </ul>
<p><b>Lehr-und Lernformen</b></p>	<p><i>Seminaristischer Unterricht, Seminar, Übung, Exkursion</i></p>
<p><b>Lernzielkontrolle</b></p>	<p><i>schriftliche Auseinandersetzung mit berufspraktischen Kompetenzen</i></p>